



Grundlegendes

Im Mittelpunkt von Stephan Gubers Arbeiten steht der Mensch. Seit mehr als 25 Jahren nähert der Künstler sich aus verschiedenen Richtungen und in unterschiedlichsten Medien, Grafik, Malerei, Bildhauerei und Installation diesem zentralen Thema. Hierbei stellt keineswegs nur die äußere Gestalt die Herausforderung dar, sondern es wird immer mehr dasjenige gesucht und thematisiert, was durch die Werke zum Ausdruck kommt, was wie unausgesprochen durch sie hindurch scheint.

Vita

- 1965 geboren in Bad Nauheim, wohnt in Nidda.
- Skulptur, Malerei, Graphik, Rauminstallation.
- seit 1989 zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in In- und Ausland.
- Nassauer Kulturpreis - Malerei 2007, 1. Preis Skulpturenpark Mörfelden/Walldorf 2010 Nassauer Kulturpreis - Kunst im freien Raum 2010
- Arbeitsaufenthalte: 2012 Australien, 2013 Finland.
- Vertreten mit Arbeiten in vielen privaten Sammlungen, sowie im öffentlichen Raum. (Friedberg, Bad Salzhausen, Bad Nauheim, Wiesbaden, Niddatal, Bad Vilbel, Eschborn, Kassel, Davos/CH, Kemijärvi/ FIN, Daylesford/Australien).
- Zahlreiche Veröffentlichungen und Kataloge.
- 2017 Skulpturengruppe Hessische Landesvertr. Berlin

Eröffnung der Doppelausstellung
„ **Z w i s c h e n r ä u m e** “
ist am Sa. den 4. Nov. um 11⁰⁰ Uhr
im Mindener Dom.
Es werden Arbeiten aus den
Ausstellungsprojekten
„**ecce homo 2.0**“ und „**Leib und Leben**“
von **Stephan Guber**
im Mindener Dom und der
Bürgerhalle des Mindener Rathauses.

Die Ausstellung wird durch
Probst Falkenhahn und
der stellvertretenden Bürgermeisterin
Ulrieke Schulze eröffnet.
Helmut Dörmann (Hospizkoordinator)
und Stephan Guber werden sich
der Ausstellung in einem Dialog nähern.

Musikalisch wird die Feier durch
die Flötistin Betty Nieswandt begleitet.



Betty Nieswandt studierte an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, wo sie 2000 mit dem Titel Orchesterdiplom abschloss. Seit 2009 leitet sie eine Flötenklasse sowie die Methodikseminare an der Hochschule für Musik in Saarbrücken

Wir danken:

der Domgemeinde Minden
und der Stadt Minden
für die konstruktive Zusammenarbeit!

mit freundlicher Unterstützung von:



Steinberger Straße 13b
31675 Bückeburg
Telefon 05722 966-0
info@emb-leuchten.de
www.emb-leuchten.de



Ihr unabhängiger Finanzdienstleister
Hans-Gerd Vogel
www.fast-vogel.de



Kontakt & Information:
Stephan Guber
Parkstrasse 26, 63667 Nidda
Tel. 06043-985773 / mobil 0178-7642596
kontakt@stephan-guber.de
www.stephan-guber.de



Z w i s c h e n r ä u m e

Stephan Guber
ecce homo 2.0 / Leib und Leben

Doppelausstellung

Skulpturen, Bilder und Graphiken
vom 04.Nov. bis 30.Nov. 2017
im Mindener Dom und der
Bürgerhalle des Mindener Rathauses

in Bewegung sein....“

25 Jahre Hospizkreis Minden e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde der Hospizbewegung,

vor 25 Jahren fand man in Minden den Mut, Sterben, Tod und Trauer wieder zu lebendigen Themen in der Öffentlichkeit und zum Gespräch zwischen den Menschen zu machen. Aus der anfänglichen Initiative ist der Hospizkreis Minden e.V. entstanden, der seinen Platz mitten in der Gesellschaft gefunden hat. Der Hospizkreis und seine ehrenamtlichen Mitarbeiter, treten mit einem vielfältigen Angebot unermüdlich dafür ein, die Bedingungen am Ende des Lebens wieder menschlicher zu machen.

Seit 6 Jahren finden in unseren Büroräumlichkeiten Ausstellungen unter dem Motto: „Kunst im Hospizbüro“ statt.

Deshalb ist es uns im Jubiläumsjahr eine große Freude, die Ausstellung „Zwischenräume“ im Herzen von Minden stattfinden lassen zu können.

Die Ausstellung schafft in mehrfacher Hinsicht Begegnungsfelder und lebendige Zwischenräume: Mensch und Sakralität; Mensch und Mensch; Mensch und Skulptur; Kultur/Gesellschaft und Kirche.

Weitere Informationen zur Ausstellung, sowie zu anderen Veranstaltungen im Rahmen unseres Jubiläums finden Sie natürlich wie gewohnt auf unserer Webseite: www.hospizkreis-minden.de.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen!

Helmut Dörmann
Koordinator des Hospizkreis Minden e.V.

Die skulpturalen Installationen des Künstlers Stephan Guber, die die letzten Jahren an verschiedenen Orten gezeigt wurden, erregen Beachtung.

Bestehend meist aus lebensgroßen menschlichen Holzskulpturen stellen sie durch ihre stille aber starke Präsenz die Frage nach dem Menschen.

In unterschiedlichen Kontexten, hier, in der Bürgerhalle im Rathaus in Minden und im gegenüberliegenden Dom, befragen sie aber auch die „Zwischenräume“. Denn das sind ja die Orte, an denen Begegnung und somit Leben stattfinden kann: Die Räume zwischen den einzelnen Menschen, zwischen dem Profanen und dem Sakralen, zwischen dem Erwarteten und dem Unerwarteten, zwischen Kunst und Spiritualität, zwischen Gewordenen und Werdendem, zwischen Mensch und Welt.

Die Begegnung mit Gubers Arbeiten hat für viele etwas Berührendes. Denn unausgesprochen klingen durch sie existenzielle Themen an, - auch bis hin zur Verflechtung von Göttlichem und Menschlichem und das Rätsel der Verbindung von beidem.

„Das Geschehen an der Schädelstätte“ Lindenholz



Gezeigt werden in Minden Arbeiten aus zwei Arbeitsprojekten des Künstlers: ecce homo 2.0 und Leib und Leben.

Im erstgenannten begegnen dem Betrachter sehr lebensnahe gestaltete menschliche Holzskulpturen in eindringlicher ungewöhnlicher Weise.

Im zweitgenannten wagt sich der Künstler an die großen klassischen ikonischen Themen der christlichen Spiritualität, - in Abgleich,

Auseinandersetzung oder Brechung, - und dies in einer z.T. überraschende Art die berührt, Fragen aufwirft, und scheinbar Altbekanntes in ungewöhnliche Blickwinkeln neu schaut.

Für Stephan Guber ist es ebenso klar wie für Joseph Beuys, dass jeder Mensch ein Künstler ist. Und zwar nicht nur in potentieller Hinsicht, wie Beuys' Ausspruch oft verstanden wird, sondern immer und überall - weil der Mensch nicht sein kann, ohne zu gestalten: Er erschafft seine Umgebung, seine Werkzeuge, seine Tätigkeiten und Kommunikationsweisen. Untrennbar damit verknüpft ist das Bedürfnis nach einem (Wieder) Verbinden mit dem, was über ihn hinausgeht, mit dem Ursprung. Und so kreierte der Mensch seit Anbeginn sowohl künstlerische als auch religiöse Formen. Beide sind im Grunde eins, sakrale Handlungen und Vorstellungen sind schöpferische Äußerungen.

„Passion“ 3-teilige Eichenholzgruppe, lebensgroß

